

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

66 (8.3.1894)

# Beilage zu Nr. 66 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 8. März 1894.

## Himmelserscheinungen für den Monat März 1894 (für Karlsruhe).

1. Sonne. Die Sonne durchwandert das letzte Himmelszeichen des Tierkreises, die Fische, sich mehr und mehr dem Monatsstern aufsteigend.

Monatstag	Aufgang	Untergang
1	7 Uhr 10 Min.	6 Uhr 8 Min.
11	6 " 50 "	6 " 23 "
21	6 " 29 "	6 " 38 "
31	6 " 8 "	6 " 53 "

2. Mond. Der Mond, der zu Beginn des Monats eben das letzte Viertel hinter sich hat und nur am Morgenhimmel sichtbar ist, hat seine weiteren Phasen zu folgenden Zeiten:  
Neumond am 7. 4 Uhr Nachmittags  
erstes Viertel " 14. 7 " Abends  
Vollmond " 21. 3 " Nachmittags  
letztes Viertel " 29. 9 " Morgens.

Von besonderer Bedeutung ist der diesmalige Vollmond, da auf ihn als den ersten im Frühling der Ostermontag nach der christlichen Festrechnung folgt. Da der Vollmond nur 24 Stunden nach Frühlingsanfang eintritt, bewirkt er einen der frühesten Ostertermine (25. März). Da ferner der Mond zur Zeit des Vollmonds nur 4 Grade von dem Punkte steht, wo seine Bahn die Ekliptik von Nord nach Süd gerichtet durchschneidet (den sog. niederliegenden Knoten), so werden seine unteren Partien von dem symmetrisch zur Ekliptik gelegerten Erdschatten getroffen und es entsteht eine partielle Mondfinsternis, die indessen für Karlsruhe nicht sichtbar sein kann, da der Vollmond auf den Nachmittags fällt, sein Aufgang aber erst mit Sonnenuntergang erfolgt; die Finsternis ist bei unseren Antipoden von der Westküste Nordamerikas durch den ganzen Stillen Ocean, in Asien und Australien, sowie im Indischen Ocean sichtbar. Von den Konjunktionen des Mondes mit den Hauptplaneten sind die mit Merkur und Venus wegen zu großer Sonnennähe unsichtbar. Mit Mars finden zwei Konjunktionen statt, beide um 6 Uhr früh am Südhimmel, die erste am 2., die zweite am 31., und beide male nimmt Mars die nördlichere Stellung von beiden Himmelskörpern ein. Zu sehr bequemer Stunde sieht man am 12. Abends 10 Uhr, die Mondfinsternis über Jupiter babinziehen, gleichzeitig streift der Mond dabei dicht über dem Sternhaufen der Plejaden hin, dessen Sterne er für südlichere Gegenden der Erde verdeckt. Die Konjunktion mit Saturn am 23. früh, zwei Tage nach dem Vollmonde, kann nur bis zur Annäherung des Mondes von rechts her verfolgt werden, indem beide Sterne vorher untergehen. Wenige Stunden vor derselben bedeckt der Mond den hellsten Stern der Jungfrau, Spica, für Karlsruhe. Der Stern verschwindet am linken Mondrand fast genau in der Mitte um 5 Uhr 13 Min. früh und blüht am rechten wieder auf, etwas unter der Mitte um 6 Uhr 20 Min. Gelegener Moment wird, nur 5 Minuten vor Sonnenaufgang, nicht für das unbewaffnete Auge sichtbar sein.

3. Planeten. Merkur ist als Abendstern nur in den ersten Tagen des Monats zu sehen, da er sich zur Sonne hinbewegt und seinen scheinbaren Abstand von dieser stets vermindert, am 14. zwischen Sonne und Erde durchgeht. Da er anfangs erst um 2.48 untergeht, ist er dann noch gut zu finden, er steht unter dem Quadrat, das zum Siebengefüßten Regulus-Andromeda gehört, etwa in gleichem Abstand von den beiden unteren Sternen, den diese von den beiden oberen haben. Nach dem 14. wird er Morgenstern, hält sich aber der Sonne zu nahe.

Venus ist als Morgenstern gut zu sehen, da sie anfangs um 1/2 auf 6, gegen Ende des Monats schon um 1/25 Uhr aufgeht, anderthalb Stunden vor der Sonne; am 24. erreicht sie ihren größten Glanz, der nur unbedeutend jenem nachsteht, den sie als Abendstern am 9. Januar hatte.

Mars durchwandert rechtläufig das Sternbild des Schützen, ist aber immer noch nur am frühen Morgen tief im Südosten sichtbar, wo er anfangs um 5 Uhr, zuletzt um 4 Uhr aufgeht.

Jupiter, rechtläufig im Sternbild des Stiers, ist bei Sonnenuntergang schon im Meridian und nicht mehr lange nach Mitternacht über unserm Horizont.

An seiner Stelle wird bald Saturn der Planet der frühen Abendstunden, indem er rückläufig in der Jungfrau seinen Aufgang im Osten um 10 Uhr zu Anfang des Monats bis 8 Uhr gegen Ende desselben verfrüht. Rechts unter ihm steht Spica, der Hauptstern in der Jungfrau.

4. Sternbilder. Die schöne Gruppe reicher Sternbilder, welche den Orion umschließend, dem Winterhimmel Abends den wunderbaren Glanz verleiht, ist um die Mitte des Monats 9 Uhr schon zwischen Meridian und Untergang zu finden. Castor und Pollux bezeichnen gerade die Richtung des Meridians, den 9 Sternen erster Größe, die so die Westseite des Meridians einnehmen, stehen auf der Ostseite nur zwei gegenüber, Regulus, der mit dem großen Löwen im Südosten steht, und Arctur, der mit dem Bootes eben im Nordosten aufgegangen ist. Die Jungfrau ist im Osten mit ihren beiden hellsten Sternen, Spica und Saturn, noch nicht über dem Horizont. Im Süden des großen Löwen finden wir das langgestreckte Sternbild der Wasserschlange. Die Milchstraße zieht vom Südpol des Horizonts zwischen den beiden Dunden, zwischen Orion und Zwillingen hindurch, an Capella und südwestlich am Zenith vorbei, mitten durch den Perseus und die Cassiopea zum Nordpol des Horizonts. Der große Bär rückt von Osten gegen das Zenith hinauf.

5. Zodiacallicht. An den mondlosen Abenden des Monats, also ganz zu Anfang und gegen den Schluss desselben, kann man versuchen, das Zodiacallicht wahrzunehmen, jenen eigentümlichen blauen Lichtstreifen, der von dem Orte, wo die Sonne untergegangen, durch den Widder sich nach dem Stier erstreckt, d. h. nahe bis zu dem Orte, wo Jupiter steht. Die gegenwärtige Zeit ist der Sichtbarkeit desselben besonders günstig; nur hat man dafür zu sorgen, daß kein störendes Licht, wie von Straßenlaternen u. in's Auge fällt, eine in einer großen Stadt wie Karlsruhe allerdings nicht leicht zu erfüllende Forderung.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 7. März.

\* (Bei der Versicherungsanstalt Baden) sind im Monat Februar 215 Rentengesuche (88 Alters- und 127 Ja-

Himmelsäquator nähernd. Am 20. März 3 Uhr 58 Min. erreicht sie in dem Frühlingspunkt das erste Zeichen des Zodiacus, den Widder, bringt, im Äquator stehend, für die ganze Erde die Frühlings- und Nachtgleiche hervor und tritt damit zur nördlichen Halbkugel über.

Vänge	Wahrer Mittag	Mittagshöhe der Sonne
10 Std. 58 Min.	12 Uhr 33 Min. 53 Sek.	33.5
11 " 27 "	12 " 36 " 31 "	37.4
12 " 9 "	12 " 33 " 38 "	41.3
11 " 15 "	12 " 30 " 55 "	45.3

validenrentengesuche) eingereicht und 192 Renten (80 + 112) bewilligt worden. Es wurden 21 Gesuche (8 + 13) abgelehnt, 11 (45 + 74) blieben unerledigt. Außerdem wurden in scheidungsgerichtlichen Verfahren 1 Alters- und 3 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende Februar 1894 sind im ganzen 6248 Renten (4260 Alters- und 1988 Invalidenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 1322 (801 + 521), so daß auf 1. März 1894 tatsächlich 4926 Rentenempfänger vorhanden sind (3459 Alters- und 1467 Invalidenrentner). Vergleichlich mit dem 1. Februar 1894, hat sich die Zahl der Rentenempfänger tatsächlich gemehrt um 112 (44 Alters- und 68 Invalidenrentner). Die 4926 Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamttariffbetrage von 617 399 M. 55 Pf. (mehr seit 1. Februar 1894 14 381 M. 39 Pf.). Der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente betrug sich auf 129 M. 12 Pf., einer Invalidenrente auf 116 M. 41 Pf. (auf 1. Januar 1894 128 M. 93 Pf. und 116 M. 13 Pf.).

(Abteilung Karlsruhe der Deutschen Kolonialgesellschaft.) Der Artillerieoffizier Herr Kapitän Spring, Kaiserlicher Unterleutnant zur See der Reserve aus Wilsbelsbade, der sich durch seine Ausstellung einer reichhaltigen habsbischen Sammlung ostafrikanischer Gegenstände im vorigen Herbst hier vortheilhaft bekannt gemacht hat, wird am Montag den 12. März, Abends 7 Uhr, im großen Museumsaal hier einen Vortrag halten über: „die deutschen Stationen am Viktorialsee und die Lebensweise und Kriegführung der an diesem wohnenden Volksstämme“. Kapitän Spring wird über geographische und ethnographische Verhältnisse am Viktorialsee, wo er längere Zeit im Dienste der Antiklavereigesellschaft thätig gewesen ist, erwiderten Aufschluß geben.

(Vortrag.) Am letzten Montag hielt im Gabelsberger Stenographenverein der Vorsitzende, Herr Kammersteno-graph Jone, einen Vortrag über „die Stellung Gabelsbergers in der Geschichte der Stenographie“. Bei der Menge von Stenographien, die in Baden vertreten seien, sei es für das Publikum nicht gut möglich, sich ein Urtheil darüber zu bilden, welchem System es sich eventuell zuwenden solle, weshalb wohl ein Vortrag der Geschichte am Platz sei. Der Vortragende bezeichnete in der Entwicklungsgeschichte der Stenographie drei Personen als Marksteine: Tiro, Tylor, Gabelsberger. Die Tironischen Noten seien noch nicht ein System gewesen, es hätten sich viele Personen dabei beteiligt, interessant sei an ihnen nur die Verwendung von Symbolen zur Unterscheidung von Wörtern, für die ein und dieselbe Note aufgestellt sei, und die Vereinfachung der Zeichen aus der damaligen Gebrauchsschrift. Da jede Note auswendig gelernt werden mußte, sei die Erlernung sehr schwierig und zeitraubend gewesen. Das System Tylors entwickle sich aus einem Alphabet, welches seine Zeichen aus der Geometrie genommen habe. Als System war es ein Mechanismus, der noch ziemlich schwierig zu erlernen war; als Schrift verlangte es große Übung, weil sie als Schnellschrift äußerst klein und nur mittelst der Finger hergestellt werden konnte. Demgegenüber erzielte Gabelsberger einen bedeutenden Fortschritt dahin, daß sein System von der buchstäblichen Schrift an bis hinauf zur freiesten Kürzung ein Organismus sei, bei dem sich das Nachfolgende aus dem Vorausgegangenen entwickle, wodurch die theoretische Erlernung erleichtert werde und die Schriftzeichen Theilzüge der gewöhnlichen Schrift seien (graphisches System). Dies biete den Vorteil, daß die Schrift auch als Schnellschrift mittelst des Handgelenks groß geschrieben werden könne, was wiederum zur Folge habe, daß die mechanische Einübung der Schrift weniger Zeit und Mühe verursache, als bei den früheren Systemen. Mit Gabelsberger sei der Fortschritt auf stenographisches Gebiet bis jetzt abggeschlossen, denn alle späteren Systeme hätten sich als Rückbildungen erwiesen: sie seien Mechanismen, könnten als Schnellschrift nur sehr klein, also mittelst der Finger geschrieben werden (Fingerfertigkeit wie beim Klavierspielen u. s. w.) und böten namentlich für das Auge nicht die Sicherheit des richtigen Wiederlesens wie das Gabelsberger'sche System. Der Grund für diese Erscheinung läge darin, daß diese Erfinder nur die leichte Erlernung durch Vereinfachung des Regalapparates im Auge gehabt haben, dergestalt, daß die Leistungsfähigkeit als Schnellschrift manchmal bis auf Null herabgedrückt worden sei. Kurzschriften, wie sie sich auch häufig bezeichneten, seien diese Systeme wohl, nie aber Eng-schriften, und zum Nachschreiben des gesprochenen Wortes weniger geeignet.

(Die Ziehung der Karlsruher Silberlotterie) findet am 15. d. M. statt. Der erste Hauptgewinn der Lotterie besteht aus einem werthvollen silbernen Tafellaufsatz in drei Theilen, und zwar einem großen Mittellaufsatz und zwei etwas kleineren Seitenaufsätzen in prächtiger Silberverarbeitete-leistung; ferner gehört zum ersten Preis noch ein Kaffeeservice aus Silber, ein großer Bedeckkasten von 2000 M. Werth und eine goldene Remontuhr. Dieser erste Preis hat einen Gesamtwert von 5000 Mark. Weitere Preise stellen Werthe dar von 2000 M. und 1000 M. u. s. w. Im ganzen kommen 1670 Gewinne zu dem Gesamtwert von 34 000 M. zur Verlosung. Sämtliche Gewinne sind in dem Laden Kaiserstraße 122 hier öffentlich ausgestellt.

(Freiburg, 6. März. Naturforschende Gesellschaft.) Am Samstag Abend fand die Hauptversammlung der Naturforschenden Gesellschaft in der Aula der Universität statt, womit die Wintervorträge abgeschlossen sind. Es war zugleich eine Frier zu Ehren des Namenstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, des hohen Protectors der Gesellschaft. Ihre Königlichlichen Hoheiten der Erbgrößherzogin und die Erbgrößherzogin wohnten der Sitzung bei. Die Gesellschaft besteht seit 73 Jahren, wie aus dem von Herrn Dr. Häder

erstatteten Rechenschaftsbericht zu ersehen ist, und hat eine Zahl von 194 Mitgliedern. Herr Professor Dr. v. Kries hielt einen interessanten Vortrag über Vogelflug und Luftschiffahrt, nach dessen Beendigung ein Festmahl im „Zähringer Hof“ stattfand.

(Aus dem Wiesenthal, 5. März. (Soziale.) Laut Jahresbericht des Frauenvereins in Vörsach für 1893 zählte der Verein 382 Mitglieder. Das Vereinsvermögen beziffert sich auf rund 2540 M., auf denen fast keine Schulden haften. Der Verein entfaltete auch in dem genannten Jahre eine segensreiche Thätigkeit. — Der seit vorigem Jahre bestehende Verein zum Zweck der Stellenvermittlung für Arbeitsuchende, der in Schopfheim seinen Sitz hat, sich aber über das ganze Wiesenthal erstreckt, wird in reger Weise in Anspruch genommen und hat schon vielen Anforderungen zu genügen vermocht; dieser Verein, der sich der Förderung auch von Seiten der Behörden zu erfreuen hat, erweist sich zur Zeit dem Bedürfnisse um so mehr entsprechend, als die Geschäftskonjunktur in einigen Industriezweigen ungünstig ist und manche Arbeitslosigkeit zur Folge hat.

(Willingen, 6. März. (Das hiesige Rathhaus) hat einen Saal, dessen alterthümliche Ausstattung für Kunstfreunde und Alterthumsforscher interessant ist. Besonders erwähnenswerth sind die im Saale befindlichen, aus den Jahren 1537 und 1558 stammenden Holzschmuckereien und die Gemälde an den Seitenwänden. In diesem Saale fand bis jetzt ein eiserner Ofen, der mit den angeführten kunsthistorischen Gegenständen in keiner Weise harmonierte. Die Stadtverwaltung hat nun beschloffen, einen Ofen aus Majolika erstellen zu lassen, der in seiner Ausführung zu der übrigen kunstvollen Ausstattung des Saales paßt. Die Zeichnungen des Ofens wurden in der Groß. Landesgewerbehalle zu Karlsruhe gefertigt und die Ausführung wurde dem auf's beste bekannten hiesigen Meister Johann Glas übertragen. Die Kosten für den Ofen werden sich auf etwa 3000 M. stellen und sollen den Sparkassenüberschüssen entnommen werden. Durch dieses Vorgehen bereichert die Stadt nicht nur die Sammlung von Kunstwerken, sondern sie unterstützt auch das einheimische Kunstgewerbe.

(Vom Bodensee, 6. März. (Krankenhausbau. — Orgelfabrikation.) Nachdem sich die Räume des bisherigen Krankenhauses in Singen für die dortigen Verhältnisse nicht mehr als ausreichend erwiesen haben, hat der Gemeinderath und Bürgerschaft daselbst den Bau eines neuen Krankenhauses beschlossen und nach vorgelegtem Plane genehmigt. Die Lage des neuen Hospitals und Pfänderhauses ist günstig und die innere Einrichtung soll eine musterhafte sein. — Die neben den älteren renommirten Orgelbauern seit Jahresfrist in Ueberlingen bestehende Firma B. Kläber lieferte ein größeres, von ihr umgebautes Orgelwerk, welches mit dem neuen „Universalgehäuse“ versehen wurde, nach Fetschen (Amts Waldshut) ab.

## Verschiedenes.

(Wien, 5. März. (Die Eisenbahnmarke in Ungarn.) Aus Ungarn sind schon mehrfach Reformen im Eisenbahnverkehr, freilich nicht immer solche von praktischem Nutzen gekommen, und so wird denn auch vielleicht die Einführung der Eisenbahnmarke Nachahmung finden. Es verhält sich damit wie folgt: Der Reisende braucht sich, um eine Fahrkarte zu lösen, nicht mehr an den Schalter zu drängen und die Abfertigung so und so vieler Vordermänner abzuwarten, er kann sich gewissermaßen selbst expediren, er kann sich die Fahrkarte, die er braucht, selbst ausstellen. Er schreibt auf ein Blanquet den Namen der Abfahrtsstation und des Reiseziels und klebt dann auf den freigelassenen Raum so viele Eisenbahnmarken, als die betreffende Fahrt kostet. Alle Marken sind in der Mitte perforirt, so daß der Konduktor die Hälfte derselben mühelos loslösen kann; er decoupiert, sobald der Reisende ins Coupee gestiegen, statt sonst die Fahrkarte das Blanquet ins Coupee gesteckt, perforirt die Fahrkarte das Blanquet und nimmt die perforirten Theile mit sich, während der Reisende den Rest des Blanquets bis zur Endstation behält. Die Kontrolle ist also ebenso leicht als sicher. Blanquets (a 1/2 Kreuzer) sind in jeder Tabaktrafik zu haben und ebenso Eisenbahnmarken von 25 bis zu 75 Kreuzer und von 1 bis zu 5 Gulden. Eintheilen ist es abzuwarten, ob von dieser Erneuerung starker Gebrauch gemacht wird und ob sich nicht hinterher Schattenseiten der neuen Einrichtung herausstellen. Daß ein besonders dringendes Bedürfnis für die Eisenbahnmarke vorgelegen hat, kann man sich eigentlich nicht recht vorstellen.

Berantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Eine interessante Arbeit wurde dieser Tage von dem Verfasser des Werkes über die deutschen Rheinweine, Hofrath Dr. C. Schmitt, Direktor der Amtlichen Lebensmitteluntersuchungsanstalt in Wiesbaden, beendigt. Dr. Schmitt unterzog die aus allen Theilen Deutschlands von einer größeren Zahl renommirter Weinfirmen angekauften französischen und italienischen Rheinweine einer sorgfältigen Untersuchung und kam dabei zu dem Resultate, daß wenn auch gegen die Reinheit und Güte der zur Prüfung gelangenden französischen Proben, wie dies ja auch von dem Ansehen, in welchem die betreffenden Firmen stehen, nicht anders zu erwarten gewesen sei, sich nichts einwenden lasse, diese französischen Weine doch mit den gleichfalls untersuchten, in der gleichen Preislage sich bewegenden Weinorten der Deutsch-Italienischen Weinimportgesellschaft Danbe, Donner, Rinne & Co. (Centralverwaltung Frankfurt am Main) nicht zu konkurriren vermöchten. Herr Hofrath Dr. Schmitt stellt den unter italienischer Staatskontrolle stehenden Marken dieser Gesellschaft das Zeugniß unbedingter Reinheit, vorzüglichem Geschmackes und großer Billigkeit aus und betont zugleich, daß wenn schon eine so wesentliche Differenz sich bei den von ersten Firmen bezogenen Proben zu Gunsten der Marken der Deutsch-Italienischen Weinimportgesellschaft ergab, um wie viel größer noch dieser Unterschied bei den vielen anderen im Verkehr befindlichen Vorbeurtheilungen, an denen der Name häufig das einzige französische sei, oder bei den von italienischen Verschnittweinen mit geringen deutschen Weinen oder dergl. hergestellten sogenannten italienischen Rheinweinen sein müsse.

Da Weine vielfach auch als Stärkungsmittel ihre Verwendung finden, so sollte man eine Garantie, wie sie die Weine der Deutsch-Italienischen Weinimportgesellschaft bieten, wohl berücksichtigen, zumal diese von Qualität tabellisten, gut abgelagerten, vorzüglich munden und von den Herren Ärzten empfohlenen Weine so billig sind (z. B. Marca Italia 90 Pf., Vino da Pasto 1 M. 5 Pf. pro Flasche u. s. w.), daß selbst der weniger Bemittelte sich deren Genuß erlauben kann.

Die Reduktionsverhältnisse: 1 Tdr. = 8 Rmt., 7 Gulden südd. und holländ. = 10 Rmt., 1 Gulden ö. = 2 Rmt., 1 Franc = 80 Pf.

Frankfurter Kurse vom 6. März 1894.

1 Tdr. = 80 Pf., 1 Rfl. = 80 Rmt., 1 Dollar = 4 Rmt., 25 Pf., 1 Silber- rubel = 8 Rmt., 20 Pf., 1 Mark Banco = 1 Rmt., 60 Pf.

Table of exchange rates and prices for various goods and currencies, including items like 'Staatspapiere', 'Eisenbahn-Aktien', and 'Waren'. Columns list item names, quantities, and prices in various units.

Gemeinde Weil, Amtsgerichtsbezirk Engen. Oeffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Weil, Amtsgerichtsbezirks Engen, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1880, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. Verord.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Blatt S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

3 Ar 60 Meter Wiesen alda, beiderseits Joh. Georg Schmitt. 2 Ar 88 Meter Wiesen alda, beiderseits Georg Kemmer. 10 Ar 8 Meter Wiesen in den Effelter Wiesen, einerl. Philipp Englert, anderl. Joh. Kahner. 13 Ar 14 Meter Wiesen alda, einerl. Martin Rapp, andl. Andr. Seubert. 3 Ar 60 Meter Ader im Gmet, einerl. Joh. Konrad, anderl. Jos. Kähn. 5 Ar 94 Meter Ader alda, einerl. Joh. Konrad, anderl. Georg Halbig. 13 Ar 32 Meter Ader im Kagenstein, einerl. Georg Schmitt, anderl. Andreas Döller. 34 Ar 20 Meter Ader alda, einerl. Andreas Döller, andl. Georg Kemmer. 11 Ar 16 Meter Ader in der Forstgrube, einerl. Georg Schäfer, anderl. Kaspar Schmitt. 13 Ar 20 Meter Ader alda, einerl. Georg Kemmer, anderl. der Bach. 13 Ar 88 Meter Ader in der Vergle, einerl. Georg Kemmer, anderl. Johann Georg Schmitt. 39 Ar 60 Meter Ader im Effelter Brunn, neben Gemarlung Unterwittighausen. 63 Ar Ader am langen Bag, einerl. Aufhäuser, anderl. Georg Häufler. 9 Ar 54 Meter Ader am unteren Poppenhäuser Weg, einerl. Georg Halbig, anderl. Franz Kaufmann. 23 Ar 40 Meter Ader alda, einerl. Andreas Künzinger, anderl. Georg Häufler. 46 Ar 80 Meter Ader am Poppenhäuser Weg, einerl. Johann Schmitt, anderl. Georg Schmitt. 39 Ar 33 Meter Ader alda, einerl. Martin Rapp, andl. Georg Michel. 9 Ar 36 Meter Ader alda, einerl. Georg Michel, anderl. Martin Rapp. 1 Hektar 17 Ar 90 Meter Ader in den Holzäckern, einerl. Polzweg, andl. Walb. 10 Ar 80 Meter Ader im vorderen Stern, einerl. Andreas Döller, anderl. Martin Rapp. 21 Ar 34 Meter Ader im Körben, einerl. Valentin Kurz, anderl. Franz Kaufmann. 14 Ar 40 Meter Ader im Kerwessgraben, einerl. Georg Schmitt, anderl. Joh. Georg Schmitt. 10 Ar 80 Meter Ader alda, einerl. Leonhard Mark, anderl. Kirchheimer Straße. 9 Ar 90 Meter Ader am Mühlweg, einerl. Val. Kurz, andl. Georg Kemmer. 17 Ar 10 Meter Ader in der Richtenweide, einerl. Straße, anderl. Michael Nidermann. 1 Hektar 17 Ar 90 Meter Ader am Kagenstein, einerl. Georg Schmitt, andl. Straße. 1 Hektar 34 Ar 60 Meter Ader am Bollhof, einerl. Walb, andl. Aufhäuser. c. Auf Gemarlung Unterwittighausen: 12 Ar 15 Meter Ader im Polzweg, einerl. Georg Beigel, andl. Aufhäuser. 28 Ar 80 Meter Ader am Herrenschild, einerl. Markus Schmitt Wwe., anderl. Hfarrer Unterwittighausen. 45 Ar Ader im unteren Poppenhäuser Grund, einerl. Jakob Klinger, anderl. Aufhäuser. 1 Ar 53 Meter Ader am Richtenweide, einerl. Georg Schmitt, andl. Straße. 36 Meter Wiesen alda, einerl. Ferdinand Schmitt, anderl. Gemarlungsgrenze, bezw. Hfarrer selbst. 72 Ar Ader im oberen Poppenhäuser Grund, einerl. Georg Michel ig., andl. Sebastian Widel. 23 Ar 40 Meter Ader im unteren Gries, einerl. Valentin Dellmuth, andl. Georg Hüb Witwe. Der kathol. Kirchenfond Poppenhausen besitzt auf Gemarlung Poppenhausen folgende Liegenschaften: Die Pfarrkirche mit G.-Nr. 8, den Grund und Boden, auf welchem erstere steht, sowie den Kirche umgebenen fogen. alten Kirchhof, das Ganze umgeben von einer Mauer, neben Georg Konrad und Gemeindegutthum. Diejenigen dritten Personen, welche an den genannten Liegenschaften in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammgut- oder Familienguts-Verbande ruhende Rechte haben, werden auf Antrag des fathol. Stiftungsraths Poppenhausen aufgefordert, solche spätestens in dem auf Montag den 30. April 1894, Vormittags 1/2 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermin anzumel-

den, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden würden. Tauberhofsheim, 24. Febr. 1894. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Wagner. Konkursverfahren. G. 953. Nr. 2056 Redarbischofsheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Sebastian Schilling in Redarbischofsheim wurde heute, am 5. März 1894, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Gutwirth Julius Schied dahier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 28. März 1894 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschlussfassung über etwaige Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Maßnahmen und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 5. April 1894, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. März 1894 Anzeige zu machen. Redarbischofsheim, 5. März 1894. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Wala. G. 952. Nr. 1738 Schönau. Ueber das Vermögen des Gottlieb Böcher, Landwirths und Wauers in Zell W., wurde heute am 5. März 1894, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Anton Fallner in Schönau ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 3. April 1894 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 11. April 1894, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. April 1894 Anzeige zu machen. Schönau, den 5. März 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Hahn. G. 949. Nr. 2428 Radolfzell. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Nachlasses des Wlars Rudolf Eidenberger in Radolfzell ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung auf Mittwoch den 28. März 1894, Vormittags 8 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Radolfzell, den 3. März 1894. Feuerstein, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. G. 950. Nr. 2429 Radolfzell. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Konrad Rando von Worblingen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung auf Mittwoch den 28. März 1894, Vormittags 8 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Radolfzell, den 3. März 1894. Feuerstein, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. G. 961. Freiburg. In dem Konkurs des Karl Christian Kiefer in Freiburg-Gaslach soll die Schlussverteilung vorgenommen werden. Verfügbar sind Nr. 1740, 12, welche nach dem bei der Gerichtsschreibung II in Freiburg aufliegenden Verzeichnisse unter Nr. 20, 38 bevorrechtigt sind und Nr. 18564, 60 nichtbevorrechtigte Forderungen zu verteilten sind. Freiburg, den 6. März 1894. Der Konkursverwalter. Bausch. Handelsregister. G. 894. Nr. 2841. Waldshut. In das hiesige Handelsregister wurde eingetragen: I. Firmenregister: Deb. J. 543: „Gebr. Schmidt“ in Bannholz. Inhaber der Firma ist Wilhelm Schmidt in Bannholz, verheiratet seit 4. Juli 1867 mit Marie Anna, geb. Jöhle von Bannholz. Nach dem Ehevertrag derselben vom 22. Juni 1867 wirkt jeder Theil 100 fl. in die Gemeinschaft, während alles übrige, gegenwärtige und künftige Vermögen mit den darauf haftenden Schulden davon ausgeschlossen bleibt. II. Gesellschaftsregister: Zu D. J. 45: „Gebr. Schmidt“ in Bannholz: Die Gesellschaft hat sich durch den Austritt des Karl Friedrich Schmidt aufgelöst. Waldshut, den 28. Februar 1894. Großh. bad. Amtsgericht. Waga. Strafrechtspflege. G. 933. III. J. Nr. 387. Raftatt. Schaubt, Jakob, geboren am 26. August 1860 zu Rdningsbach, Amt Durlach, evangelisch, Telegraphenbedienter, vormals Musketier der 8. Kompagnie Nr. 3, bad. Infanterie-Regiments Nr. 111, welcher sich eigenmächtig von seiner Truppe entfernt hat und durch rechtskräftiges Kriegsgerichtliches Erkenntnis im Abwesenheitsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und zu Geldstrafe verurtheilt ist, wird hierdurch wiederholt aufgefordert, sich bei seinem Truppenchef zu stellen. Alle Behörden werden ersucht, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und an die nächste Militärbehörde abzuliefern. Raftatt, den 2. März 1894. Königl. Kommandantur-Gericht. Holzversteigerung. G. 936. Die Großh. Bezirksforsterei Huchenfeld in Pforzheim verleiht Montag, 12. März d. J., Morgens 1/2 Uhr, im Rathhaus in Brödingen: 1. Aus den Domänenwaldungen unterer und oberer Brödingen Schlag, Erlenberg, Scheiterhan, Steinig, Winterthalde, Fragrubenschlag und Schögenberg in den Subjekten der Waldhüter Schuder, Beffert und Volkert in Huchenbrunn. 2. Aus den Domänenwaldungen Reutte, Großackerschlag, Beutel und Schönthalde in den Subjekten der Waldhüter Delschläger und v. Au in Huchenfeld. 48 Eichen IV. Kl.; 4 Buchen; 17 Ahorn; 1 Eiche und 2 Nischen; 32 tannene Säglöge und 2881 tannene, forstene, fahrene und ländliche Bauhölzer I.-V. Klasse.

Bürgerliche Rechtspflege. Oeffentliche Zustellungen. G. 946.1. Nr. 2710. Offenburg. Cigarrenaufseher Christian Lefler in Herbolzheim, vertreten durch Rechtsanwalt Strohmeyer in Vahr, klagt gegen Sattler August Rudolf von Friesenheim, z. Zt. an unbekanntem Orten, aus Liegenschafts Kauf vom 1. Dezember 1889, unerlaubten Diebstahl von dem Jahre 1890/91 und früheren Gerichtslofen, mit dem Antrage auf Zahlung von 3008 M. 45 Pf. nebst 5% Zinsen aus 2950 M. vom 1. Dezember 1891 und aus 53 M. 45 Pf. vom Klagestellungsstage an, sowie auf vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils gegen Sicherheitsleistung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer II des Großh. Landgerichts zu Offenburg auf: Freitag den 18. Mai 1894, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Offenburg, den 5. März 1894. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts. Seifert. G. 945.1. Nr. 3007. Wolfach. Der Hofbauer Josef Benedikt Schneider in Kinzigthal, Tpyichen, vertreten durch Rechtsagent Ludwig Rapp in Wolfach, klagt gegen den Landwirth Lorenz Schneider in Kinzigthal, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Darlehen vom 22. Dezember 1887, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung zur Zahlung von 286 M. 81 Pf. nebst 4% Zins vom 31. Dezember 1891 an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Wolfach auf: Dienstag den 24. April 1894, Vormittags 10 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Wolfach, den 3. März 1894. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Aufgebot. G. 926.2. Nr. 3801. Tauberhofsheim. Das Großh. Amtsgericht hier selbst hat unterm Heutigen folgendes Aufgebot erlassen: Die fath. Pfarrei Poppenhausen besitzt folgende Liegenschaften: a. Auf Gemarlung Poppenhausen. 2 Ar 34 Meter Garten beim Haus, einerl. Andreas Seubert, andl. selbst. 14 Ar 22 Meter Ader am Wittighäuser Weg, einerl. Val. Baumeister, anderl. Aufhäuser. 22 Ar 50 Meter Ader im mittleren Flur, beiderseits Georg Konrad. 40 Ar 50 Meter im oberen Bubenweg, einerl. Val. Baumeister, anderl. Aufhäuser. 38 Ar 70 Meter Ader im unteren Bubenweg, einerl. Andreas Seubert u. Aufhäuser, anderl. Graben. 19 Ar 62 Meter Ader in den Hofäckern, einerl. selbst, anderl. Adam Wertert. 42 Ar 30 Meter Ader im Kerben, einerl. Philipp Englert, anderl. Adam Wertert.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.